



Christiane Benner
Geschäftsführendes Vorstandsmitglied

Eröffnung

ITK-Symposium 2013 der IG Metall

„ITK-Industrie im Wandel“

20. Juni 2013
Frankfurt am Main

Sperrfrist Redebeginn!
Es gilt das gesprochene Wort!

Liebe Kolleginnen und Kollegen,
sehr geehrte Damen und Herren,
liebe Gäste.

In der Informationstechnologie- und Telekommunikationsbranche arbeiten heute nahezu 900.000 Beschäftigte. Damit ist die Branche mittlerweile die zweitgrößte in Deutschland. Auf den ersten Blick sieht dieser Aufstieg nach einer ungebrochenen Erfolgsstory aus. Selbst in der durch die Finanzmärkte verursachten Krise nach 2009 ist die ITK-Branche weiter gewachsen. Wenn wir jedoch hinter die Kulissen dieser Erfolgsstory schauen, sehen wir keine Kontinuität, sondern eine Geschichte mit teilweise tiefgreifenden Veränderungen.

Von Beginn an ist die IG Metall in der jungen Branche aktiv und gestaltet mit den Beschäftigten die Arbeits- und Beschäftigungsbedingungen. Nicht nur in dem Teil, der sich aus traditionellen IG Metall-Branchen heraus entwickelt hat, wie zum Beispiel der Computer- oder Speicherfertigung. Über diesen Zeitraum haben wir den Wandel in der ITK beobachten können.

Der Wandel in der ITK ist nicht ohne Brüche und Friktionen verlaufen. Wir denken zum Beispiel an den Wandel von Großrechnern zu Personal Computern oder an die Verlagerung der Hardwareproduktionen aus Deutschland und Europa nach Asien.

Heute gibt es in Deutschland außer der Halbleiterfertigung nur noch ein PC-Produktionswerk. Ich glaube, das einzige in ganz Europa. Denkt an den Crash der „new economy“. Denkt an die Entwicklung der Telekommunikationstechnik,

das Zusammenwachsen von TK und IT, an den Durchbruch von mobilen Technologien und Anwendungen, an die Globalisierungs- und Offshoring-Wellen. Oder an die Strategiewechsel vieler Unternehmen hin zu IT-Dienstleistungen.

Diese Veränderungen in der ITK-Branche hatten immer mehrere Dimensionen: technologische, arbeitsorganisatorische, wirtschaftliche, industriestrukturelle und nicht zuletzt die soziale Dimension. Hier meine ich insbesondere Beschäftigungsentwicklung, Arbeitsbeziehungen und Beschäftigungsbedingungen.

Diese Entwicklungen gingen nicht selten zu Lasten der Beschäftigten. Nach den anfänglichen Boomjahren mit einer Art Goldgräberstimmung kam die Branche Anfang der 90er Jahre in die erste strukturelle Krise. Zum ersten Mal wurde klar, dass bei aller Modernität, bei aller Unkonventionalität, eines wie in anderen Branchen war:

Auch in der ITK-Branche brauchten die Beschäftigten eine kollektive Vertretung ihrer Interessen. Auch in der ITK-Branche brauchten und brauchen sie eine kollektive Regulierung der Arbeitsbedingungen, um nicht die Verliererinnen und Verlierer bei diesen Veränderungsprozessen zu sein.

Eine Auseinandersetzung, in der sich Beschäftigte in einer Krisen- und Umbruchsituation in der Branche machtvoll für ihre Interessen eingesetzt und gekämpft haben, jährt sich in diesen Tagen zum zwanzigsten Mal. Die Kolleginnen und Kollegen der Digital Equipment Corporation GmbH, auch als DEC bekannt, streikten 1993 14 Tage lang.

Es ging um die Sicherung ihrer Arbeitsplätze und um bessere Beschäftigungsbedingungen. Bei DEC ist es den Beschäftigten damals gelungen, einen bemerkenswerten Tarifvertrag durchzusetzen, der noch lange ein Benchmark in der Branche sein sollte. Dieses Jubiläum wollen wir heute Abend mit einem Empfang feiern, zu dem Ihr alle herzlich eingeladen seid.

Dem folgten weitere Beispiele, in denen Beschäftigte sich kollektiv für ihre Interessen einsetzten und für gute Regelungen stritten. Es wurden vermehrt Betriebsräte gegründet, um Mitbestimmungsrechte in Anspruch nehmen zu können oder das Recht auf einen Sozialplan zu erlangen. Es ging weiter bei gewerkschaftlichen Auseinandersetzungen: Auf DEC folgten weitere Streiks. Zuletzt 2009 der sechswöchige Streik bei EDS.

Es kam zu Auseinandersetzungen um eine Tarifbindung. Beispielweise um den Erhalt und die Geltung des Flächentarifvertrags bei IBM Mainz oder später bei Alcatel Lucent oder ALNS. Die IG Metall schloss passgenaue und innovative Tarifverträge ab, wie bei Debis Systemhaus, Compaq, Gedas, Vodafone und ganz aktuell bei Atos.

Tarifverträge entstanden dort, wo Betriebsräte trotz vorbildlicher Arbeit an ihre rechtlichen Grenzen stießen und durch einen Tarifvertrag weitergehende Regelungen treffen wollten. Oder eben eine stabilere Absicherung ihrer Bedingungen erreichen wollten. Und: Für tarifliche Inhalte konnte gestreikt werden.

Aktuell steckt die Branche wieder in einem erheblichen strukturellen Wandel. Stichworte dazu sind: global integrierte Produktion, Offshoring, reversed innovation, neue Technologien wie mobiles Internet, DatenCloud, Big Data und arbeitsorganisatorisch: Cloudworking, lean management, scrum, kollaborative Entwicklung sowie crowdsourcing, um nur einige zu nennen.

Auch aktuell zeugen die Branchendaten von Wachstum. Die Erfolgsstory scheint weiterzugehen. Doch diese Daten verbergen so manches: zum Beispiel, dass in nahezu allen großen Unternehmen Personalabbau stattfindet. Ihr kennt die Zahlen alle aus der Presse: HP Abbau von mehr als 1.100 Arbeitsplätzen, Fujitsu Abbau von mehr als 1000, NSN mehr als 1000 Stellen, Vodafone 700 Stellen, Alcatel mehr als 500, Avaya, Nokia und so weiter.

Die statistisch stabilen Branchendaten verbergen, dass die Verlagerung von Arbeitsplätzen durch Near- und Offshoring anhält. In den Unternehmen steigt der Druck auf die Beschäftigungsbedingungen. Die Einkommen sind in den letzten Jahren teilweise real gesunken.

Die Branchendaten geben keinen Hinweis auf den rapiden technologischen Wandel, der die Branche strukturell verändert, und auf die tiefgreifenden Folgen, den dieser Wandel für die Beschäftigten mit sich bringt. Und die Wachstumszahlen verbergen, dass auch in der ITK-Industrie die Zahl der atypisch Beschäftigten steigt.

Sie verbergen außerdem, dass aufgrund von enormen Produktivitätsvorgaben seit Jahren die Arbeits- und Gesundheitsbelastung der Beschäftigten zunimmt.

Die Unternehmen verunsichern ihre Beschäftigten durch permanente Restrukturierungen und Strategielosigkeit, anstatt Verantwortung für sie zu übernehmen. Diese ständige Verunsicherung ist Gift für innovative Arbeit und gute Prozesse.

Der Gegensatz zwischen den Interessen der Beschäftigten und dem teilweise rücksichtslosen Unternehmenshandeln wird immer öfter offensichtlich. Hier gilt es, sich gemeinsam aufzustellen und kollektive, gewerkschaftliche Antworten zu finden. Wir müssen innovative Antworten auf die Arbeitgeberstrategie „Kostensenkung durch Personalabbau“ finden.

Das ist nötig. Die Interessen der Beschäftigten stehen nicht im Fokus. Auch im Schlussbericht der Enquete Kommission „Internet und Digitale Gesellschaft“ geht es um alles: von Medienkompetenz über Urheberrecht bis zu Internet Governance – nur nicht um die Auswirkungen der Technik auf Arbeit und Beschäftigte.

Kolleginnen und Kollegen,
aus Arbeitnehmersicht wirft der technologische und strukturelle Wandel, in dem sich die ITK-Industrie befindet, grundsätzliche und industriepolitische Fragen auf: Was wird in Zukunft in Europa im Rahmen der internationalen Arbeitsteilung eigentlich noch an Arbeit erbracht werden? Wie wird die ITK-Industrie der Zukunft in Deutschland und in Europa aussehen?

Ob in die Antworten auf diese Fragen die Interessen der Beschäftigten Eingang finden, hängt von einer starken überbetrieblichen Interessensvertretung ab.

Kurz: einer starken Gewerkschaft.

Neben den Umbrüchen in der ITK-Branche selbst stehen wir vor weiteren Veränderungen: Die IT- und TK-Technologien werden auch in anderen Branchen zur Grundlagentechnologie und immer stärker integrierter Bestandteil von Konzepten und Produkten. Die Zukunft gehört den Informationstechnologien und der Kommunikationstechnik, daran besteht kein Zweifel.

Schon jetzt steigt der Anteil an IT-Technologien in allen industriellen Produkten stetig. Schon jetzt prägen die neuen Technologien immer stärker die Art und Weise, wie wir kommunizieren. Schon jetzt sind ITK-Technologien gleichzeitig Treiber und Fundament neuer Produkte und Zukunftstechnologien. Einige Stichworte zu Green IT sind hier „smart grids“, „smart metering“ „connected car“.

Der schwarz-gelben Koalition fehlt die Fantasie, wie die Energiewende vollzogen werden soll. Klar ist aber, dass der ökologische Umbau nicht ohne IT laufen wird. Die Voraussetzung intelligenter Mobilitätskonzepte ist IT.

Die produzierende Industrie baut zunehmend interne ITK-Kapazitäten auf, um ITK-basierte Produkte, Produktionssysteme und Dienstleistungen zu entwickeln. In Zukunft werden ITK-Technologien maßgeblich Produktions- und Arbeitssysteme beeinflussen und einen Technologie- und Produktivitätsschub in der Industrie induzieren. Das Stichwort dazu ist Industrie 4.0.

Die Bedeutung der ITK für die technologische, wirtschaftliche und ökologische Entwicklung Deutschlands und Europas hat auch die Politik erkannt. Entsprechend haben sowohl die Bundesregierung als auch die Europäische Union industriepolitische Initiativen entwickelt.

Auch hier lautet die entscheidende Frage: Wie kann der Wandel im Sinne der Menschen, der Beschäftigten und auch im Sinne einer nachhaltigen ökologischen, ökonomischen und gesellschaftlichen Entwicklung gestaltet werden? Für die betrieblichen Gestaltungsfragen ist das eine Herausforderung an die Betriebsräte. Für die gesamte Branche wird es die Herausforderung für die Gewerkschaft, die IG Metall sein.

Es ist also Zeit, die Kräfte zu bündeln.

Die IG Metall zeigt mit dieser Tagung, dass sie sich den Herausforderungen stellt. Wir wollen die Interessen der Beschäftigten gegenüber den Unternehmen und der Politik noch stärker vertreten. Das braucht Diskussion, das braucht Organisation und das braucht Solidarität. Ich darf mit etwas Stolz sagen: Das kann die IG Metall. Das kriegen wir hin.

Kolleginnen und Kollegen: Die IG Metall braucht euch. Wir brauchen Betriebsräte und Beschäftigte aus IT und F&E in unseren Reihen und Gremien, um am Puls der Zeit oder an der Spitze der Entwicklung zu sein.

Für weitere Diskussionen haben wir 515.000 Beschäftigte zu ihren Ansichten und Wünschen befragt. Mehr als 15.000 Beschäftigte aus ITK-Betrieben haben sich beteiligt. 2012 haben wir bei den Mitgliedern in IT Unternehmen netto 1.438 zugelegt. Da ist noch Luft.

Liebe Kolleginnen und Kollegen,

Die Gestaltung des Wandels erfordert, dass wir uns organisieren. Sie erfordert aber auch einen Dialog aller Beteiligten zu den Zukunftsfragen in der ITK-Industrie und der industriellen Entwicklung insgesamt. Nur so kann dieser Wandel gesellschaftlich und industriepolitisch gestaltet werden. Gemeinsam mit den Akteuren aus Wirtschaft, Gesellschaft und Politik wollen deshalb wir zu diesen Fragen in einen Diskurs kommen.

Ich bin sicher, dass wir auf unserem ITK-Symposium einen Schritt dazu machen können. Wir haben interessante Expertinnen und Experten gewinnen können. Die Teilnehmerinnen und Teilnehmer können aus einer Vielzahl an Unternehmen und einer breiten Praxiserfahrung viele spannende Aspekte in die Diskussion einbringen. Ich freue mich deshalb auf zwei spannende und interessante gemeinsame Tage hier in Frankfurt.

Beginnen wollen wir den unser Symposium mit einem Blick auf die bisherige wirtschaftliche und technologische Entwicklung der ITK-Branche und ihren Einfluss auf die Arbeitsbeziehungen. Ich freue mich sehr, dass wir dazu Dr. Andreas Boes vom ISF in München gewinnen konnten. Die meisten von Euch kennen Andreas Boes als einen langjährigen Begleiter der Branche, der mit seiner industriesoziologischen Sicht der Dinge immer unseren Blick auf Zusammenhänge und Entwicklungen gelenkt und damit unsere Debatten bereichert hat.

Lieber Andreas: Schön, dass Du da bist. Wir freuen uns auf Deine Ausführungen.

Danach wollen wir uns weiter die Entwicklung der Arbeitsbeziehungen ansehen, und zwar unter juristischen und Regulierungsaspekten. Ich freue mich sehr, dass wir dafür Dr. Thomas Klebe gewinnen konnten. Als Justiziar der IG Metall ist er nicht nur ein sehr versierter Jurist und Arbeitsrechtler, sondern war auch über lange Zeit sehr engagiert in der Branche. Thomas war bei der erwähnten Tarifauseinandersetzung bei Digital Equipment als Unternehmensbetreuer wesentlich aktiv.

Lieber Thomas: Auch Dir vielen Dank, dass Du es möglich gemacht hast. Wir freuen uns auf Deinen Beitrag.

Der ITK-Sektor war schon immer auch eine internationale Branche. Das hat sich in den letzten Jahren weiter verstärkt. Deshalb muss eine solche Tagung auch die internationalen Aspekte der Branche beleuchten. Wir freuen uns sehr, dass unser Kollege Kan Matsuzaki zu unserem Symposium kommen konnte. Als Director des Bereiches ICT beim internationalen Metall-, Chemie und Textilgewerkschaftsbund IndustriALL Global Union ist er genau der Richtige, um uns diese internationalen Zusammenhänge anschaulich zu machen.

Dear Kan: We are very pleased having you here, thank you for your participation. We are really looking forward to your contribution from an international perspective.

Abrunden wollen wir den heutigen Tag mit einer Podiumsdiskussion. In der Diskussion mit betrieblichen und gewerkschaftlichen Akteuren geht es um den Wandel von Interessenvertretung und Arbeitsbedingungen in der Branche.

Der heutige Tag ist also der bisherigen und aktuellen Entwicklung der ITK-Industrie gewidmet. Auf dieser Grundlage wollen wir uns morgen den Zukunftsthemen zuwenden. Auch für morgen haben wir sehr interessante Referenten und Referentinnen gewinnen können, die sich auf den Dialog mit uns freuen.

An dieser Stelle möchte ich zwei Gäste noch ganz besonders begrüßen.

Ich freue mich, bei uns begrüßen zu dürfen:

Franz Steinkühler, den ehemaligen 1. Vorsitzenden der IG Metall. Franz hat eine aktive Rolle beim DEC Streik gespielt,

und

Helga Schwitzer, geschäftsführendes Mitglied der IG Metall und zuständig für Tarifpolitik.

Liebe Kollegen, liebe Kolleginnen,

dieses Symposium soll eine Etappe in unserer ITK Branchenarbeit sein. Daher ist es gut, dass wir so viele sind. Insgesamt 110 Interessierte haben sich für heute und morgen angemeldet.

Ich bin sehr gespannt auf Eure Ideen, Hinweise, Beiträge, Kritik und Vorschläge. Ich wünsche mir, dass es eine lebhafte und inspirierende Debatte wird. Ich hoffe und wünsche mir, dass wir die Debatte von hier ausgehend in die Betriebe bringen. Denn das ist der Ort, wo der Wandel der ITK-Industrie stattfindet. Dort müssen die Beschäftigten ihre Interessen, ihre Gestaltungsideen und ihre Forderungen formulieren.

Dazu gibt es auch Gelegenheit in den verschiedenen ITK-Netzwerken und Arbeitskreisen. Wir freuen uns über weitere Foren, die Ihr initiiert und gestaltet, insbesondere betriebliche. Auf diese Weise wollen wir als IG Metall Promotor und Plattform der Gestaltung sein – für die Beschäftigten und im Sinne der Beschäftigten.

In diesem Sinne wünsche ich uns eine spannende, erfolgreiche Tagung.

Danke und viel Spaß!